LWW

# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

46. Jahrgang | Mai 1998 | Folge 5

## Große Mehrheit für Nato-Osterweiterung

**Mit großer Mehrheit hat der Bundestag am 26. März in Bonn dem Beitritt Polens, Tschechiens und Ungarns zur Nato zugestimmt. Nach fast dreistündiger Debatte stimmten 554 von 621 Abgeordneten dem Gesetz zum Vertrag über die Erweiterung der Allianz zu.**

Bei der Abstimmung folgte nur die Hälfte der Grünen-Abgeordneten der Kompromißlinie des Parteivorstands, sich der Stimme zu enthalten. Prominente Mitglieder der Fraktion, unter ihnen Fraktionssprecher Joschka Fischer, billigten die Erweiterung der Verteidigungsallianz. Insgesamt stimmten 14 Grüne mit ja, 25 mit Enthaltung. Die Koalition, aber auch Redner der SPD stellten daraufhin die Regierungsfähigkeit der Grünen in Frage.

Nach der tags darauf durch den Bundesrat gebilligten Erweiterung ist Deutschland nach Kanada, Norwegen und Dänemark der vierte Nato-Staat, der die Erweiterung ratifiziert hat.

Redner der Regierungsfraktionen und der SPD sprachen übereinstimmend von einer der wichtigsten außenpolitischen Entscheidungen, die der Bundestag je getroffen habe.

Bundesaußenminister Klaus Kinkel nannte die Politik der Bundesregierung als Anwalt der östlichen Reformstaaten bei deren Beitrittswunsch zur EU und zur Nato auch ein Stück Versöhnungspolitik. Ohne den Freiheitswillen dieser Staaten hätte Deutschland seine Einheit nicht erreicht.

## Unterstützung für deutsche Minderheit

### Wichtige Brücke für Zusammenarbeit mit Polen

Die Bundesregierung hat den rund 700.000 Deutschen in Polen finanzielle Hilfe für ihre soziale und kulturelle Arbeit zugesagt. Diese Zusicherung erhielten Repräsentanten der Deutschen in Polen bei ihren Gesprächen mit der Regierung und der Opposition in Bonn. Wie der CSU-Bundestagsabgeordnete Koschyk am 27. März mitteilte, findet die Zusammenarbeit auch „breite Solidarität" im Bundestag. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen (VdG), Bartodziej, sagte, das Engagement diene der Versöhnung und dem Ziel der europäischen Einigung. Im Regierungsbezirk Oppeln mit einem deutschen Bevölkerungsanteil von 30 Prozent seien dank der Untersützung aus der Bundesrepublik „blühende Landschaften" entstanden. Diese Leistungen seien vorbildlich und förderten den polnischen Wunsch nach einem Beitritt zur Europäischen Union (EU).

Bundeskanzler Kohl nannte die deutsche Minderheit in Polen eine „wichtige Brücke" zur Festigung der bilateralen Zusammenarbeit. Diese Bewertung äußerte auch der Vorsitzende der CDU/ CSU-Bundestagsfraktion, Schäuble, beim Treffen mit den Gästen aus Polen. Der bevorstehende Beitritt Polens zur EU und zur Nato werde sich positiv für die Deutschen in Polen auswirken. Schäuble nannte die Bewahrung der deutschen Sprache und Kultur eine zentrale Aufgabe, bei der „von polnischer, aber auch von deutscher Seite durch enges Zusammenwirken noch größere Anstrengungen" unternommen werden müßten. Bundesaußenminister Kinkel versicherte, die vom Auswärtigen Amt geleistete Hilfe werde fortgesetzt.

Bei Konsultationen mit dem polnischen Außenminister nähmen die Zukunftsperspektiven der deutschen Minderheit stets einen hohen Stellenwert ein. Bundesinnenminister Kanther sprach sich für eine stärkere Einbindung von jungen Deutschen in deutsch-polnische Kontakte aus. Die Unterstützung auf der Basis des bilateralen Nachbarschaftsvertrages bleibe bestehen. Weitere Gesprächspartner von Bartodziej und seiner Delegation waren während des mehrtägigen Besuchs ferner der außenpolitische Koordinator der SPD-Bundestagsfraktion, Verheugen, sowie der außenpolitische Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen, Poppe.

## Bundeskulturtagung

### vom 5. bis 7. Juni 1998 in Wiesbaden

Die diesjährige Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe wird wieder der praktischen Kulturarbeit in der Landsmannschaft, den Heimatkreisgemeinschaften und den örtlichen Gruppen der Landsmannschaft gewidmet sein. Die Tagung wird von der ehrenamtlichen Bundeskulturreferentin Ursula Brehmer (Stuttgart) geleitet.

Zur Einführung werden am 6. Juni zwei Referate über „Die Erhaltung des kulturellen Erbes der Deutschen aus Polen" (Dr. Wolfgang Kessler, Mönchengladbach) und „Die Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes der Deutschen aus Polen durch die Landsmannschaft Weichsel-Warthe" (Bundessprecher Karl Bauer, Wiesbaden) gehalten.

In Arbeitsgruppen soll die Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes einerseits durch die Kreis- und Landesverbände und andererseits durch die Heimatkreisgemeinschaften erörtert werden.

In einem Kulturabend am 6. Juni 1998 werden die diesjährigen Dr. Kurt-Lück-Preise und die kulturellen Förderpreise für Nachwuchskräfte überreicht. Die Gestaltung des Abends soll durch mehrere Jugendgruppen erfolgen.

In einem Podiumsgespräch werden unter der Leitung von Harald Schäfer (Gersfeld), Ursula Brehmer (Stuttgart), Thora von Bonin (Taufkirchen bei München) und Prof. Dr. Erich Müller (Berlin) „Die Kontakte der Landsmannschaft Weichsel-Warthe in die Heimatgebiete der Deutschen im Vorkriegspolen mit ihren Zielvorstellungen und möglichen Perspektiven" erörtert.

Einladungen wurden Anfang April an die Landesverbände, Hilfskomitees, Heimatkreisgemeinschaften sowie auf Bundesebene tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versandt. Interessenten wenden sich bitte an die für sie zuständige Gliederung innerhalb der Landsmannschaft.

## Nachrichten aus Polen

**Dissidenten ausgezeichnet:** Jacek Kuron und der Historiker Modzelewski, Dissidenten im kommunistischen Polen, erhielten am 7. März 1998 in Anerkennung für ihren mutigen Kampf um ein souveränes und freies Polen den Orden des Weißen Adlers, die höchste polnische Auszeichnung. Bei der Ordensüberreichung wurde der Studentenproteste und der antijüdischen Hetze vor dreißig Jahren in Polen gedacht. Der März 1998 gilt in Polen als Auftakt und Synonym der Vertreibungskampagne, die das Land auf Betreiben des kommunistischen Regimes praktisch „judenfrei" machte. Rund 30.000 Juden verließen damals Polen.

**Gedenktafel zu Ehren der Exiljuden von 1968 errichtet:** „Auf dem ‚Danziger Bahnhof' in Warschau, wo einst nach den antisemitischen Ausschreitungen im März 1968 Juden Züge bestiegen, um sich ins Exil zu begeben, ist eine Gedenktafel enthüllt worden. An dem Zeremoniell nahmen der Warschauer Bürgermeister Maciej Swiecicki und der israelische Botschafter in Polen, Yigal Antebi, teil. Swiecicki und Antebi warfen der kommunistischen Regierung Polens vor, antijüdische Emotionen geschürt zu haben, die zu dem Zwangsexil Tausender polnischer Juden in den Westen geführt haben ..." (PAP, engl./8.3.98)

**Regierung hat sich auf Gebietsreform geeinigt:** Die polnische Regierung hat sich nach monatelangem Streit auf eine Gebietsreform geeinigt. Die Minister billigten einen Gesetzentwurf, der eine Einteilung des Landes in zwölf große Verwaltungseinheiten (Wojewodschaften) vorsieht. Die Gebietsreform soll die Einteilung von 1975 in 49 Wojewodschaften aufheben. Die neuen Wojewodschaften sollen – ähnlich den deutschen Bundesländern – mehr Kompetenzen erhalten und finanziell unabhängig werden. Nach den Vorstellungen der polnischen Regierung werden nur noch Stettin, Breslau, Kattowitz, Posen, Danzig, Allenstein, Lodz, Warschau, Krakau, Bialystok, Lublin und Rzeszow Hauptstädte von Wojewodschaften sein. Es wird 310 Kreise geben und 47 ausgegliederte Städte.

**Zusammenarbeit mit polnischer Polizei:** Deutschland und Polen wollen ihre Zusammenarbeit bei Polizei und Grenzpolizei weiter verbessern, um die grenzüberschreitende Kriminalität und illegale Zuwanderung zu bekämpfen. In Zukunft sollen die Polizeien beider Länder Einsatz im Verbund durchführen, die Kommunikation soll beschleunigt werden

# „Katherina, pierścień i duch pruski" – Katherina, der Hilfsring und der preußische Geist –

Unter diesem Titel in der polnischen Fassung berichtet Andrzej Kerner in der polnischen Oppelner Zeitung „Gosc Niedzielny" Nr. 7 vom 15. Februar 1998 über Katharina von Krosigk, Bonn, die sich in Oberschlesien aufhielt, um mit Spendengeldern anonymer Spender aus der Bundesrepublik Deutschland gezielt etwa 40 Familien mit beträchtlichen Summen zu helfen, die ihnen wirklich ermöglichen, ihre Notlage infolge der Hochwasserkatastrophe zu überwinden.

Mit offensichtlichem Erstaunen und mit Achtung und Anerkennung gibt der Schreiber des Artikels die Erklärung Katharina v. Krosigks auf seine Frage, warum sie sich mit der karitativen Hilfe für die Hochwassergeschädigten befaßt, wieder: dies geschehe getreu der Devise des preußischen Königs Friedrich II., daß er der erste Diener des Volkes sei, einem Grundsatz, der auch in ihrer Familie seit Generationen gelte.

Aber nicht nur in Oberschlesien wurde Katharina v. Krosigk helfend tätig. Auch in Westpreußen hilft sie als 1. Vorsitzende des Hilfsrings e.V. mit der finanziellen Unterstützung des BMI alten Menschen und kinderreichen Familien. Schon bald erwarb sie sich das Vertrauen privater Sponsoren und konnte in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Gesellschaften vor Ort und den örtlichen politischen Gemeinden mehrere Hilfsprojekte durchführen. So erhalten in Markushof/Markusy und im Dorf Kurzebrack bei Marienburg/Malbork 159 Schulkinder aus dem Spendenaufkommen ein tägliches Mittagessen. In Christburg/Dzierzgon, 40 km südlich von Elbing/Elblag, werden an zwei Schulen insgesamt 285 Schulkinder auf diese Weise gefördert.

Aber nicht nur den Schulkindern kommt dieses Projekt zugute, wie insbesondere das Beispiel Markushof zeigt. Hier erhalten jedes Jahr neu sozial schwache Mitglieder der Gemeinde 1000 qm Land, das ihnen die Gemeinde kostenlos zur Verfügung stellt. Auf diesem Land wird Gemüse angebaut. Das Saatgut hierzu wurde zunächst aus Mitteln des Spendenfonds erworben. Ein großer Teil des Ertrages ging daher auch direkt an die Schulspeise. 1997 übernahm die politische Gemeinde neben der Landvergabe auch die Kosten für das Saatgut. Die Personalkosten für die Küchen in den Schulen trägt ebenfalls die politische Gemeinde, während der Hilfsring sich an der Einrichtung der Küchen beteiligt. Die Förderung der Schulkinder zieht so die Schaffung von Einkommen und Arbeitsplätzen nach sich, wobei durch die Aktion in Markushof über die geförderten Kinder hinaus weitere 470 Kinder in den Genuß der Schulspeisung kommen, deren Eltern allerdings die Mahlzeiten selber bezahlen.

Zusammen mit der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Marienburg unterstützt der Hilfsring e.V. außerdem das Waisenhaus „Na Skarpie" in Marienburg durch die Anschaffung der benötigten technischen Haushaltsgeräte und Wäsche. Auch für das Krankenhaus und das Altersheim wurden Bettwäsche und Decken beschafft.

1996 erhielten der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Gesellschaft, Herr Georg Fritz, und Katharina v. Krosigk von den Kindern in Marienburg den „Orden des Lächelns".

Im Januar 1998 führte Katharina v. Krosigk Gespräche mit den Gemeindevertretern von Christburg und dem katholischen Bischof der Wojewodschaft Elbing, um in der Gemeinde Christburg mit Hilfe von Renovabis eine Näh- und Schneiderstube einzurichten, in der sozial schwache Personen aus der Gemeinde Arbeit finden sollen.

In Anerkennung ihrer Tätigkeit und als Dank für die nun schon einige Jahre andauernde gute Zusammenarbeit hat sich der Rat der Stadt und Gemeinde Dzierzgon entschlossen, Katharina von Krosigk am 3. Mai 1998 die Urkunde „Ehrenhafter Bürger der Stadt Dzierzgon" zu verleihen.

Wir gratulieren Katharina v. Krosigk, die als Kind bis zur Flucht 1945 als Katharina v. Loesch in Waschke/Waszkowo, heute Wojewodschaft Lissa/Leszno, aufwuchs, zu dieser Ehrenbürgerschaft!

Es ist ihr gelungen, mit ihrem selbstlosen Einsatz gemeinsam mit den Mitgliedern der deutschen Gesellschaften neben der dringend benötigten humanitären Hilfe zu einem erfolgreichen und friedlichen Miteinander zwischen den polnischen, kaschubischen, ukrainischen und litauischen Nationalitäten in Marienburg, Christburg und Umgegend beizutragen. Sie trägt damit bei zu einem freundlicheren Deutschlandbild und fördert das Interesse an deutscher Kultur, Geschichte und Sprache.

Thora von Bonin

## ... Nachrichten aus Polen

und mehr Polizisten an der Grenze sollen Sprachkenntnisse des jeweiligen Nachbarlandes erwerben. Dies vereinbarten die Innenminister beider Länder, Kanther und Tomaszewski, am 23. März 1998 bei einem Treffen in Bonn.

**Polnisch in Polen lernen:** Dazu rät der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Für Studenten (außer Slawisten), die eine Zwischenprüfung bestanden haben, bietet er vierwöchige Sommersprachkurse an den Universitäten Krakau, Breslau und Kattowitz an. Um Stipendien, die alle Kosten decken, können sich Interessenten beim DAAD bewerben: Kennedyallee 50, 53175 Bonn, Referat 323.

Die **Deutsche Bank** teilt mit, daß nach der Repräsentanz in Warschau seit 1990 nunmehr auch Filialen in Krakau und Breslau eröffnet werden. Auf Polen entfalle der größte Anteil deutscher Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa. Das Land sei von deutschen Unternehmen als wichtiger Handelspartner und als Investitionsstandort entdeckt worden. Außerdem sei Polen der wichtigste Außenhandelspartner in Mittel- und Osteuropa. (FAZ)

Eine **„Schule des deutschen Rechts"** ist an der juristischen Fakultät der Universität Krakau gegründet worden. In Zusammenarbeit mit den Universitäten Heidelberg und Mainz soll für zunächst drei Jahre in deutscher Sprache ein Kurs in deutschem Recht stattfinden. Das bisher einmalige Vorhaben wird ausschließlich aus Drittmitteln finanziert. (FAZ)

In eigener Sache:

## Schwierigkeiten bei der Datenübermittlung

Da bei Einzahlungen auf den Überweisungsträgern für den Bestimmungszweck nur max. 2 Zeilen á 27 Stellen zur Verfügung stehen, kommt es immer wieder vor, daß bei Neubeziehern weder Wohnort noch Straße übermittelt werden.

Um allen Bestellerinnen und Bestellern, die durch Überweisung Schriften anfordern, zügig die gewünschten Publikationen zustellen zu können, wird gebeten, daß vor allem alle, die in den letzten Jahren weder den „Kulturwart" noch das „Jahrbuch" bestellt und bezogen haben, die Bestellung gleichzeitig schriftlich (Postkarte genügt) einreichen.

## Westdeutscher Rundfunk

Programmgruppe Information und Meinung

Vorschau auf die Sendung
ALTE UND NEUE HEIMAT,
sonntags 9.20 bis 10.00 Uhr
auf WDR Radio 5

Redaktion: Gudrun Schmidt

**3. Mai 1998**
DER MONGOLENFORSCHER AUS JAUERNIG
Hans Leder – Sammler von Erdeni-Zu
Von Ludwig Thamm

**10. Mai 1998**
SO ZWISCHEN WERFT UND WEIDEN ...
Spaziergang durch die geteilte Stadt Küstrin
Von Hans-Ulrich Engel

**17. Mai 1998**
SEHNSUCHT NACH EXOTIK
Rußlanddeutsche Kinder führen ein Musical auf

**21. Mai 1998** (Himmelfahrt)
UND DANN KAM SCHLIESSLICH MÜMME ...
Wiedersehen mit der Heimat Estland
Von Erika Kip

**24. Mai 1998**
WIRD KÖNIGSBERG VERKAUFT?
Russische Gedankenspiele über das nördliche Ostpreußen
Von Henning von Löwis

**31. Mai 1998** (Pfingstsonntag)
GEMEINSCHAFT DER ERINNERUNG
Die Schwestern der Barmherzigkeit auf dem Altenberg
Von Ulla Lachauer

## Harald Schäfer wird 40

Es kommt selten vor, daß einem Mitglied in einer Landsmannschaft zum 40. Geburtstag gratuliert werden kann. Noch seltener wird es jedoch, wenn es eine Persönlichkeit betrifft, die sich schon lange für unser Anliegen engagiert. Einer dieser wenigen ist Harald Schäfer, der vor 40 Jahren am 26. Mai 1958 in Stadtallendorf bei Marburg/Lahn als Sohn hessischer Eltern geboren wurde.

Die Aktivitäten der DJO – Deutsche Jugend in Europa in Stadtallendorf, der größten Vertriebenensiedlung in Hessen, zogen Harald Schäfer in seinen Bann. Er übernahm in jungen Jahren Verantwortung für eine Jugendgruppe und später auch im Landesvorstand der DJO. Nach Abitur, Zivildienst und Studium an der Ev. Fachhochschule für Sozialarbeit wurde Harald Schäfer hauptberuflich als Bildungsreferent der Deutschen Jugend in Europa in Hessen tätig. Sein Hauptwirkungsbereich ist das DJO-Landesheim Rodholz/Rhön und das Schullandheim Schafhausen in Thüringen, das die DJO-Hessen auf seine Initiative nach der Wiedervereinigung als Träger übernahm.

Die in Hessen seit Jahrzehnten bestehende enge Zusammenarbeit zwischen Landsmannschaft Weichsel-Warthe und Deutschen Jugend in Europa führte dazu, daß Harald Schäfer sich immer stärker dem Posener Land, den deutsch-polnischen Beziehungen und Begegnungen zuwendet. In Vorträgen, Bildungsseminaren, Studienfahrten und zahlreichen Veröffentlichungen wird dies sichtbar. So verfügt er über zahlreiche Kontakte zu Organisationen und Einrichtungen in Posen, insbesondere zu

Historikern und Germanisten der Universität Posen und zur Großpolnischen Kulturgesellschaft. Auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen im ehemaligen Ostblock war Harald Schäfer mehrere Jahre Referent für Osteuropa im DJO-Bundesvorstand, Mitglied der Arbeitsgruppe des Deutschen Bundesjugendrings und der bilateralen Fachkommission „Bundesrepublik Deutschland-Rumänien" des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit. Seit Bestehen des Deutsch-Polnischen Jugendrates ist er stellvertretendes Mitglied dieses Gremiums.

Darüber hinaus ist Harald Schäfer Mitglied im Hessischen Landesbeirat für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen, in der Arbeitsgruppe „Ostkundlicher Schülerwettbewerb" der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und unserer Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen (bisher Historisch-Landeskundliche Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen).

In seiner Freizeit ist Harald Schäfer auf Spurensuche über das Leben und Wirken der Deutschen im Posener Land. Er sorgt laufend dafür, daß seine private Bibliothek mit Posener Schriften ständig wächst. Publizistisch hat Harald Schäfer bereits durch seine Mitarbeit im „Pfeil" (der Jugendzeitschrift der DJO), in unserem Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe", im „Kulturwart – Beiträge zur deutsch-polnischen Nachbarschaft", im „Jahrbuch Weichsel-Warthe" und in der von ihm seit mehreren Jahren redigierten Jahresdokumentation der Landsmannschaft auf sich aufmerksam gemacht. In den Jahren 1993 bis 1997 übte Harald Schäfer das Amt des Bundesschatzmeisters aus, das er leider wegen beruflicher Überlastung abgeben mußte. Außerdem ist er seit vielen Jahren kommunalpolitisch in Gersfeld tätig. Für sein vielseitiges Engagement erhielt Harald Schäfer im Jahre 1991 den kulturellen Förderpreis der LWW für Nachwuchskräfte.

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft und der Bundessprecher als langjähriger Weggefährte gratulieren Harald Schäfer sehr herzlich zu seinem 40. Geburtstag. Mit dem Dank für die geleistete beispielhafte Arbeit verbinden wir die besten Wünsche für die Zukunft. Mögen Gesundheit und Erfolg im Beruf und in den zahlreichen Ehrenämtern stete Begleiter unseres Freundes und Mitstreiters sein. Wir hoffen, daß Harald Schäfer weiterhin viel Zeit findet, sich unseren Anliegen zu widmen.

Karl Bauer

# „Posener Heimat"

## Weitere zwei Folgen erschienen

Zwei weitere Folgen der Vierteljahreszeitschrift „Posener Heimat", die seit 1996 in deutscher und polnischer Sprache von der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der deutschen Minderheit in Posen, Czwartakow-Straße 17, PL 61-530 Poznan 5, skrytka pocztowa 78 (Vorsitzender Bogdan Reiss) herausgegeben wird, sind in letzter Zeit erschienen.

So wird in den Ausgaben 7 und 8 (September und Dezember 1997) über die Ausstellung „Postkarten erzählen Geschichte – Die Stadt Posen 1896 bis 1918", ein Sommerfest und eine Herbstveranstaltung der deutschen Gruppe in Schneidemühl, den Besuch von Magdeburger Landsleuten und den Ferienaufenthalt eines Posener Mädchens in Oberbayern, eine Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Milostowo und den Besuch des deutschen Konsuls aus Stettin berichtet. Unter der Rubrik „Aus der Geschichte der Stadt Posen" wird an den 150. Geburtstag des in Posen geborenen Paul von Hindenburg und die Arbeit der Posener Diakonissen erinnert. Thora von Bonin schildert in Folge 8 ausführlich die Geschichte der beiden evangelischen Diakonissenhäuser.

Die Herausgabe dieser Zeitung verdient Anerkennung und mehr Beachtung. Es ist der Wunsch der Posener Gruppe, daß sich die Kontakte mit Landsleuten aus Deutschland – insbesondere ehemaliger Posener – noch verstärken und erweitern. Auch weitere Beiträge für die Zeitschrift sind sehr erwünscht.

K.B.

# Friedrich Kunitzer ist gestorben

Am 14. März starb im 92. Lebensjahr der Maler, Illustrator, Erzähler und Buchautor Friedrich Kunitzer. Der am 9. Februar 1907 in Przedecz/Mittelpolen geborene Landsmann gehört zu den begnadetsten Künstlern unserer Volksgruppe, dem wir mit seiner Frau Tamara viel Dank und Anerkennung für seine vielseitige Arbeit schulden. Für seine Verdienste erhielt Friedrich Kunitzer im Jahre 1987 den Kulturpreis der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

**Selbstbildnis**

Seine Kindheit verbrachte der Künstler in Nordrußland, wo sein Vater als Deutschlehrer beim zaristischen Kadettencorps tätig war. Die russische Revolution führte die Familie nach Lodz und ihn später nach Krakau, wo ihn das Studium an der Akademie dem Spätimpressionismus der national gesinnten polnischen Künstler nahebrachte, die – so schrieb er über sich – „in ihrer Farbenfreude und plakathaften Monumentalität aus der Folklore des Landlebens schöpften, was mich damals sehr beeindruckte. Vor allem während meiner Pariser Studienzeit kam ich in den Bann revolutionärer, gegen den Impressionismus und Naturalismus eingestellter Künstler."

Einem längeren Aufenthalt in der Künstlerkolonie Worpswede folgten ein weiteres Studium in München und die Einberufung zur Wehrmacht. Aus den Skizzen des Kriegsgeschehens in Rußland entstand sein erstes, von ihm selbstverfaßtes Büchlein „Ikonen im Pulverrauch – Eine Zeichenfeder erlebt den Rußlandfeldzug".

**Friedrich Kunitzer am 28. Februar im Gespräch; dahinter (v. rechts) Lydia Berger, Barbara Weiland-Faust und Traute Bauer**

Nach einem Zwischenaufenthalt in Alsfeld fand Friedrich Kunitzer in Wiesbaden Aufnahme, als er aus dem Zweiten Weltkrieg heimkehrte. 1959 zog er mit seiner Frau Tamara nach Kördorf ins Jammertal, wo das von ihnen gemeinsam erbaute Blockhaus zum Anziehungspunkt vieler Kunstfreunde und Landsleute wurde. In der Abgeschiedenheit seines irdischen Paradieses arbeitete der gastfreundliche und bescheidene Maler unermüdlich.

Friedrich Kunitzer hat ein umfangreiches Werk hinterlassen: Landschaften, Stilleben, Zeichnungen, Porträts, Selbstbildnisse sowie als weitere Bücher „Menschen, Mühlen und Märchen" (1983), sein „vielleicht wichtigstes" Buch, wie er vor einigen Jahren schrieb, und „Unterwegs – am Rande unseres Jahrhunderts" (1987). Über 150 seiner Werke hat der Hotelier Kuno Kallnbach vor einigen Jahren erworben und in seiner Hotelanlage Engelsbach/Thüringer Wald ausgestellt. Kürzlich erschien auch ein Buch über den Künstler selbst mit dem Titel „Friedrich Kunitzer – Der Maler und sein Werk".

Am 28. Februar – als öffentliche Geburtstagsfeier für den 91jährigen – hatte die Tochter Barbara noch eine kleine Ausstellung seiner Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen im Seniorenstift in Katzenelnbogen ausgerichtet, wo der Künstler nach dem Tode seiner Frau Tamara im Herbst 1996 lebte. Als ich mit Friedrich Kunitzer bei dieser Ausstellung sprach und ihm für sein Wirken in der Landsmannschaft in Wiesbaden und Hessen, für seine Illustrationen und Beiträge im Jahrbuch sowie seine Ausstellungen bei mehreren Bundestreffen dankte, ahnte wohl niemand, daß es ein Abschied für immer werden würde.

„Tamara und Friedrich werden für viele Menschen ein Symbol für kreatives Leben, Freiheit und Eigenständigkeit sein und so in Erinnerung bleiben", schrieb mir die Tochter Barbara des Künstlerehepaares mit einem Dank für meine Beileidsbezeugung. Es bleibt mit ihr und den Freunden des Künstlers zu hoffen, daß „Friedrichs Bilder und Bücher noch lange Menschen erfreuen werden."

Die Traueranschrift lautet: Barbara Weiland-Faust, Am Weiherboden 32, 61276 Weilrod.

Karl Bauer

# Unser „Jahrbuch 1998"

## findet viel Anerkennung

**Unser „Jahrbuch Weichsel-Warthe 1998", das in jede Familie aus dem Posener Land, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien gehört, ist eine wichtige und aktuelle Information über das Deutschtum in Polen einst und jetzt, den Stand der deutsch-polnischen Verständigung, den Kulturaustausch und die vielfältige Arbeit unserer Landsmannschaft und ihrer vielen Gliedgemeinschaften.**

**Unser „Jahrbuch" hat auch starke Resonanz in und außerhalb unserer Landsmannschaft gefunden. Frau König-Flemming meint in den „Posener Stimmen", daß „das illustrierte Buch eine Fülle von interessanten Berichten bietet, auch für Leute wie mich, die nicht zu den Vertriebenen gehören. Sie finden Kommentare zum Zeitgeschehen, über Städtepartnerschaften, Schülertreffen, Preisvergaben an Künstler, Reiseberichte sowie Denkmalpflege, insbesondere der Friedhöfe." Dr. Helmut Kurz schreibt im „Heiligen Band – Der Galiziendeutsche": „Das Jahrbuch Weichsel-Warthe 1998" ist sehr inhaltsreich, vielseitig und lesenswert gestaltet und auch für uns Galiziendeutsche empfehlenswert." Wilfried Gerke, der langjährige Schriftleiter unserer Vierteljahreszeitschrift „Kulturwart – Beiträge zur deutsch-polnischen Nachbarschaft" hebt hervor, daß das Jahrbuch sich „nach wie vor als vorteilhafte Mischung aus**

**Bewährtem und vereinzelten Neuerungen" zeigt. „Auffallend ist die starke Berücksichtigung der Gegenwart, die etwa die Hälfte des Textteils umfaßt, wobei die Vergangenheit naturgemäß zahlreiche Bezugspunkte liefert."**

**Der Bund der Vertriebenen („Deutscher Ostdienst"), der Ostdeutsche Kulturrat („Kulturpolitische Korrespondenz") und die Vierteljahreszeitschrift „Der Gemeinsame Weg" sowie die Zeitungen „Der Westpreuße", „Die Brücke" und „Der Südostdeutsche" brachten Hinweise und zum Teil ausführliche Besprechungen.**

**Das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 1998" kostet DM 15,–, bei Abnahme von 3 bis 9 Exemplaren je DM 12,– und ab 10 Exemplaren je DM 11,–. Es kann bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Friedrichstraße 35 III, 65185 Wiesbaden, Tel. 06 11-37 97 87 schriftlich oder telefonisch bestellt werden.**

**In der Bundesgeschäftsstelle sind noch ältere Ausgaben der Jahre 1972, 1973, 1982, 1986, 1989 sowie 1991 bis 1997 käuflich für je 7,– DM zu erwerben.**

## Berichtigung

Ldsm. Alex Heck (Oberschleißheim) macht uns darauf aufmerksam, daß im „Jahrbuch Weichsel-Warthe 1998" bei zwei Fotos falsche Angaben stehen. Richtig sind dagegen folgende Texte:

- Das Bild auf Seite 101 stammt vom ersten Jugendtreffen 1935 des Deutschen Volksverbandes, der Deutschen Vereinigung und des Deutschen Volksverbandes Oberschlesien im Saal des Männergesangvereines in Lodz. Die hier abgebildeten Personen (Redner und Angehörige des Fanfarenzuges) sind Mitglieder des Deutschen Volksverbandes.
- Das Wahlplakat auf Seite 136 „Wählt Deutsche Einheitsliste" ist das Wahlplakat des Deutschen Volksverbandes zur (letzten) Lodzer Stadtratswahl 1938.

## Kulturnotizen

**Osteuropahistoriker Stökel gestorben:** Am 20. März starb im Alter von 82 Jahren der Osteuropahistoriker Günther Stökel. Er gab vor über 30 Jahren die „Russische Geschichte" heraus, die als sein Meisterwerk gilt.

**Neuer Leiter im Westpreußischen Landesmuseum:** Dr. Lothar Hyss wurde zum neuen Direktor des „Westpreußischen Landesmuseum" in Münster-Wolbeck berufen. Er tritt damit die Nachfolge von Hans-Jürgen Schuch an, der in den Ruhestand geht. Lothar Hyss (37) stammt aus Oberschlesien, hat nach dem Abitur in Oppeln Kunstgeschichte in Bonn studiert und wurde hier promoviert, seit 1989 war er Mitarbeiter und stellvertretender Leiter des „Hauses Schlesien" in Königswinther-Heisterbacherrott. Er trat seine neue Stelle in Münster am 1. Februar 1998 an. (KK)

**Hans-Jürgen Schuch verabschiedet:** Hans-Jürgen Schuch, von 1975 bis zur Pensionierung Direktor des „Westpreußischen Landesmuseums" in Münster-Wolbeck, wurde am 30. März 1998 von der „Erich-von-Witzleben-Stiftung" offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Hans-Jürgen Schuch ist stellvertretender Bundessprecher der Landsmannschaft Westpreußen, ständiger Mitarbeiter der „Kulturpolitischen Korrespondenz", Mitglied der Redaktionsgemeinschaft der Zeitschrift „Der Gemeinsame Weg", Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat und Autor mehrerer Bücher und Ausstellungskataloge.

**Hilmar Börsing erhielt Bundesverdienstkreuz:** Der Chefredakteur des „Wiesbadener Kurier", Hilmar Börsing, ist am 9. März mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Der im Jahre 1936 in

# EINLADUNG

## 17. BUNDESTREFFEN

**der Deutschen aus der Region, Kreis und Stadt**

## GOSTYNIN

## und

## BUNDESWEITES TREFFEN

**der Landsmannschaft Weichsel-Warthe am 29. und 30. August 1998**

**in der Schützenhalle, Kaiserstraße in 40764 Langenfeld-Richrath/Rhld.**

**Das Programm wird in den nächsten Folgen des Mitteilungsblattes bekanntgegeben.**

**Auskünfte erteilt Gerhard Kröning, stellv. Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Remscheider Str. 97, 51103 Köln, Tel. 02 21/85 19 56.**

**Gemeinsame Veranstalter**

**Heimatkreis-Gemeinschaft der Gostyniner** — **Landsmannschaft Weichsel-Warthe Landesgruppe Nordrhein-Westfalen**

* * *

**Hotelliste und Preise (ungefähr)**

| **Langenfeld: 0 21 73 /** | Telefon | EZ | DZ |
|---|---|---|---|
| Haus Demmer, Hardt 88 | 2 10 66 | 90 | 130 |
| Lohmann Grafenberg, Elberfelder Str. 45 | 92 20-0 | 160 | 240 |
| Pension zur Krone, Baumberger Str. 15 | 7 81 09 | 60 | 90 |
| Postkutsche, Düsseldorfer Str. 18 a | 1 76 62 | 95 | 150 |
| Ratskeller, Hauptstr. 18 | 1 85 87 | 100 | 160 |
| REMA-Hotel Medial, Solinger Str. 188 | 2 30 33 | 100 | 140 |
| Stadt Langenfeld Hotel, Hauptstr. 125 | 1 88 42 | 120 | 180 |
| Stursberg, Bahnhofstr. 24 | 1 31 74 | 60 | 110 |
| **Hilden: 0 21 03 /** | | | |
| Hubertus-Keller, Schulstr. 20 | 5 36 83 | — | 100 |
| Monopol, Poststr. 42 | 5 47 45 | 80 | 130 |
| REMA-Hotel Forum, Liebigstr. 15 | 5 60 32 | 160 | 230 |
| Rheinischer-Hof, Benrather Str. 44 | 58 80-0 | 95 | 120 |
| Wiedenhof Hotel, Kölner Str. 38 | 67 66 | 60 | 95 |
| **Monheim: 0 21 73 /** | | | |
| Baumberger Hof, Kreuzstr. 3 | 6 71 10 | 85 | 115 |
| Climat, An der Alten Ziegelei 4 | 33 07-0 | 120 | 160 |
| Garni, Schallenstr. 12 | 96 69-0 | 80 | 120 |
| Lehmann, Thomasstr. 24 | 96 61-0 | 90 | 130 |
| Pension Kolb Garni, Kreuzstr. 28 | 6 35 59 | 70 | 120 |
| Ratskeller, Krischer Str. 3 | 3 21 10 | 60 | 120 |
| Sport-Hotel, Sandstr. 84 | 6 88-0 | 140 | 180 |
| Zum Vater Rhein, An der Kapell 4 | 5 98-0 | 90 | 150 |
| Zur Aue, Hauptstr. 132 | 6 33 19 | 80 | 120 |

* * *

**Hinweis des LWW-Bundesverbandes**

Mit Freude begrüßt es der geschäftsführende Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), daß unsere Freunde in Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Landsleuten aus Gostynin am 29. und 30. August 1998 in Langenfeld/Rheinland zu einem bundesweiten Treffen einladen. Auf diese Weise wollen sie einen kleinen Ersatz schaffen für das Bundestreffen der LWW, das im vergangenen Herbst leider ausfallen mußte. Der geschäftsführende Bundesvorstand dankt für die Initiative und bittet alle Interessenten, die weiteren Programmhinweise abzuwarten.

## Bitte um Klärung

Beim Bundesverband der Landsmannschaft sind seit unserer Veröffentlichung in „Weichsel-Warthe" (April 1998) bis zum 27.03.1998 Zahlungen eingegangen, deren Absender wir nicht kennen.

| Datum | Name | DM |
|---|---|---|
| 12.03.1998 | Zoller, Irene/Zur Ge. Buch-Wurzeln und Wandlungen ... | 50,00 |
| 17.03.1998 | Renate Szkudlarek | 15,00 |
| 18.03.1998 | Gertrud Burk | 15,00 |
| 18.03.1998 | Olga Welka | 15,00 |

Bitte teilen Sie Ihre Adresse an unsere Anschrift: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Bundesgeschäftsstelle, Friedrichstraße 35/III, 65185 Wiesbaden, Tel.: 06 11-37 97 87 mit, damit wir Ihre Bestellung ausführen können.

Ebenhausen/frühere Provinz Posen geborene Journalist hat sich große Verdienste um Verständigung, Toleranz und sozialen Frieden erworben. Sein besonderes Engagement gilt den deutsch-polnischen Beziehungen und dem Journalistenaustausch zwischen Breslau, Görlitz und Wiesbaden.

**Bildhauer Knud Knudsen gestorben:** Ende März starb im Alter von 82 Jahren in Bad Nauheim der Bildhauer und Graphiker Knud Knudsen. Der im Jahr 1916 in Berlin geborene Künstler hinterläßt aus seinem bildhauerischen Schaffen ein Werk von mehr als 100 Bronzeporträts. Er ist der Sohn des im Jahre 1886 in Posen geborenen Theaterwissenschaftlers und -kritikers Hans Knudsen.

## Gutti (Augusta) v. Rosenstiel, geb. v. Conrad, gestorben

Mit dem Tod von Gutti v. Rosenstiel am 10.3.1998 ging gewissermaßen ein Stück lebendige Geschichte der Mitglieder der ehemaligen deutschen Minderheit in Polen zu Ende. Sie erfuhr in ihrer Person besonders ausgeprägt im Verlauf ihres Lebens alle Höhen und Tiefen der historischen Entwicklung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Polen mit seinen Auswirkungen auf die Minderheit im Zeitraum nach dem Ersten Weltkrieg bis in die Gegenwart.

Geboren 1908 in Fronza, Krs. Preußisch Stargard, heiratete sie 1928 Helmut von Rosenstiel, der das Rittergut Lipie im Kreis Hohensalza bewirtschaftete. Das Ehepaar bekam vier Kinder. Helmut v. Rosenstiel genoß als Landwirt besondere Anerkennung; er war eine der überrangenden Persönlichkeiten unter den deutschen Landwirten in Kujawien. Er beteiligte sich in der Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg aktiv in mehreren Ämtern am Leben der deutschen Minderheit in Polen. In der glücklichen Ehe des Paares war das Leben von Gutti v. Rosenstiel geprägt durch die Aktivitäten ihres Mannes. Eine jähe Unterbrechung erfuhr das Familienglück durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Helmut von Rosenstiel wurde von den Polen inhaftiert und mußte den Verschleppungsmarsch bis Lowitsch mitmachen. Gutti v. Rosenstiel mußte das Schlimmste für das Schicksal ihres Ehemannes befürchten. Polnische Truppen brannten auf dem Rückzug Teile des Gutsbetriebes in Lipie ab. Helmut v. Rosenstiel konnte glücklicherweise den schrecklichen Marsch lebend überstehen. Er schilderte 1939 in einem sehr eindrucksvollen Bericht seine Erlebnisse nach seiner Verhaftung und auf dem Verschleppungsmarsch. Sine ira et studio zeigt er darin auf, zu welchen Grausamkeiten Menschen durch Haß und Verhetzung aufgestachelt werden können.

Nach Beendigung des Polenfeldzugs baute die Familie den Gutsbetrieb wieder auf. 1945 konnten Rosenstiels ihre Kinder noch rechtzeitig vor dem Einmarsch der russischen Armee auf die Flucht gen Westen in Bewegung setzen. Sie selber wurden mit ihrem Treck von den Russen überrollt. Helmut v. Rosenstiel kam ums Leben. Es ist nicht bekannt, ob er von den Russen oder später den Polen umgebracht wurde. Nie mehr hat man etwas darüber erfahren. Gutti von Rosenstiel mußte während der nächsten Jahre besondere Quälereien und Demütigungen in polnischer Gefangenschaft erleiden und wurde erst nach 4½ Jahren in die Bundesrepublik entlassen. Krank und zutiefst innerlich verletzt kam sie in den Westen; nur langsam erholte sie sich. Es gelang ihr jedoch dann, sich eine neue Existenz aufzubauen. Wie für viele vertriebene und geflüchtete Frauen dieser Generation war es auch für Gutti v. Rosenstiel sehr schwer, die wirtschaftlichen Grundlagen für ein übliches Familienleben zu schaffen. Nach ihrer Pensionierung lebte sie, liebevoll betreut von ihren Kindern und Enkelkindern, in einer kleinen Wohnung in München und verbrachte ihr letztes Lebensjahr dort in einem Seniorenheim.

Wie ihr Mann, so rief auch Gutti v. Rosenstiel später nach ihrer Entlassung aus der erniedrigenden und verletzenden Gefangenschaft in Polen nicht zu Rache und Vergeltung auf. Wenn wir ihr Andenken recht begreifen, so vermittelt uns ihr Leben die Erkenntnis, daß im Zusammenleben der Völker gegenseitig zugefügtes Unrecht und Verletzungen nur gemeinsam mit Verständnis und Einsicht bewältigt werden können.

Thora von Bonin

## Buchbesprechung

**„KULTURWART – Beiträge zur deutsch-polnischen Nachbarschaft"** Nr. 210/Februar 1998, Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstraße 35/III, 65185 Wiesbaden, erscheint vierteljährlich, Jahresbezug DM 16,– durch Bundesverband unter Einzahlung auf Kto. 354 99-609, Postgiroamt Frankfurt, BLZ 500 100 60.

Das Titelblatt zeigt Blumen im Tontopf von Oskar Kossmann. Es folgt eine Würdigung des am 20. Januar 1998 verstorbenen Botschaftsrates a.D. und Wissenschaftlers.

Die Erinnerungen an das Studium in Polen in den einzelnen VDH (Verein deutscher Hochschüler) Posen, Krakau, Lemberg und Warschau sowie der Gruppe der Studentinnen haben als Quellenmaterial zum Thema des deutschen Akademikers im ehemaligen Polen hohen Stellenwert, zumal sie von Verfassern der Erlebnisgeneration stammen und durch nichts ersetzt werden können. Der VDH war und ist ein Lebensbund, der auch 1945 nach dem Zusammenbruch weiter fortbesteht.

Gedacht wird der Ernst-Toller-Gesellschaft, die in Neuburg an der Donau eine Forschungsstätte gefunden hat. Die Dichterin Gertrud Kolmar, verstorben 1943 in Auschwitz, findet hier eine Würdigung. Meisner von Meseritz ist ein interessanter Beitrag zur Familienchronik der Textilindustrie im Raum Lodz.

Die Historisch-Landeskundliche Kommission tagte in Mainz, wo auch eine Neubenennung erfolgte und ein neuer Vorstand gewählt wurde. Keiner der Neugewählten ist mehr im Arbeitsgebiet der Kommission geboren. Erstmals hatte der Vorstand Referenten aus Polen und Rußland eingeladen.

Erwartungen und Situation in der Republik Polen im Vorfeld der Osterweiterung der Europäischen Union. Die deutsche Minderheit wird toleriert. Eine volle Akzeptanz gibt es allerdings nicht. 1996 betrug die Inflationsrate 18 % und der mittlere Lohn DM 400,–. Der sehr ausführliche Beitrag über die Lage in Polen ist erschütternd. Ob es noch einmal eine Zukunft für Oberschlesien und Ostpreußen geben wird, ist fraglich.

Zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Georg W. Strobel folgt eine Laudatio.

Gerda Leber-Hagenau zu Ehren hatten sich in Lodz Wissenschaftler des In- und Auslandes zu einem Symposium zusammengefunden.

Weitere Beiträge zum Posener Biographischen Lexikon:
Koch, Friedrich, Pädagoge und Historiker, gest. 1959, hat Bromberg wissenschaftlich gedient.
Krumbholz, Johann Christian, gest. 1789, ein streitbarer Theologe, der stets das Wohl der evangelischen Kirche im Auge hatte.
von Schleinitz, Hans Eduard Christoph Freiherr, gest. 1869, bekannter Bromberger Regierungspräsident und schlesischer Oberpräsident.

„Vom Bücherbord" wird das Jahrbuch 1998 der Landsmannschaft Weichsel-Warthe empfohlen. Die Erlebnisgeneration wird langsam durch die „nachgewachsene" Generation ersetzt. Es ist nicht möglich, alle Beiträge aufzuführen. „Nimm und lies", heißt es im „Kulturwart".

Zwischendurch werden Textseiten der LWW-Zeitschriften gezeigt. Nicht alle konnten gezeigt werden, weitere folgen daher in der nächsten Ausgabe.

Autoren: Wilfried Gerke, Dr. Willy Grohmann, Günter Koderisch, Richard Günther, Friedrich Fuhr, Erika Kunkel, Andreas Koerner, Thora von Bonin, Peter Nixdorf, Hugo Rasmus, Dr. Joachim Heinrich Balde.

Heinz Hoffmann

# Aus unserer Arbeit

**Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen**

## Einladung zum 53. Eichenbrücker Wongrowitzer Heimattreffen am Sonnabend, dem 16. Mai, in Lüneburg

***Am 16. Mai feiert die Eichenbrücker Vereinigung ihr 50jähriges Bestehen. Außerdem blickt sie auf eine 45jährige Patenschaft mit dem Landkreis Lüneburg zurück und zum 53. Mal findet das Eichenbrücker Heimattreffen statt. Es ist der sehnlichste Wunsch des Vorsitzenden, des Vorstandes und der Vertrauensleute, daß sich zu diesem Tage doch sehr viele Gäste zu diesem Treffen einfinden möchten. Es könnte ein letztes Wiedersehen sein!***

***Traditionsgemäß wird das Treffen mit einem Gottesdienst ab 14.00 Uhr in der St. Johanniskirche eingeläutet. Es predigt Pastor Bernd Albrecht aus Soltau, der Sohn unserer Landsmännin Lieselotte Albrecht, früher aus Altdorf (Wiela), Kreis Eichenbrück. An der Orgel begleitet Frau Maiwald aus Lüneburg. Ferner wirkt der Posaunenchor der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) der St. Thomasgemeinde unter der Leitung von Eggert Rambach mit.***

***Ab 16.00 Uhr findet im Schützenhaus Lüneburg eine Feierstunde statt. Oberstudienrat Wilfried Gerke (Diepholz) hält den Festvortrag. Zur musikalischen Ausschmückung trägt der Gemischte Chor Reppenstedt bei. Durch das Programm führt der Vorsitzende Heinrich Gabbert. Zur privaten Unterhaltung ist nach der Feierstunde noch genügend Zeit vorhanden. Außerdem besteht die Möglichkeit, anschließend ab 18.00 Uhr das Eichenbrücker Heimatmuseum im Schulzentrum Lüneburg-Oedeme zu besuchen. Interessenten möchten sich bei Herrn Gabbert melden. Um 19.00 Uhr beginnt der Tanz.***

Friedrich Albrecht

**LWW Baden-Württemberg**

Frau Ursula Brehmer, Laubeweg 31
70565 Stuttgart

**Stuttgart**

## Mai-Ausflug am 21. Mai

***Am Donnerstag – Christi Himmelfahrt, 21. Mai – ist unser traditioneller Maiausflug ins Grüne „Majówka". Wie immer Stuttgart-***

*Botnang, Bauernwaldstraße im „Waldheim", Beginn 10 Uhr; PKW-Transfer von der Straßenbahnhaltestelle ab 9.30 Uhr viertelstündlich bis 10 Uhr möglich. Herzliche Einladung!*

*Die Monatsveranstaltung am 21. Juni im „Haus der Heimat" entfällt. Dafür Tagesausflug an den Bodensee. Anmeldungen und nähere Informationen bei Frau Margot Müller, Tel. 0 70 33 - 3 28 80.*

## Heimatgottesdienst und Rüstzeit am 22. März

Am 22. März fanden der diesjährige Heimatgottesdienst und eine Rüstzeit statt. Den gesamten Heimatgottesdienst mit Liturgie und Hl. Abendmahl hielt die vielen Landsleuten bekannte Pfarrerin D. Ilona Fritz aus den Niederlanden in der Hospitalkirche. Sie stellte die Predigt unter das Johannesevangelium Kap. 20, die Verse 1–18. Ihre Art der Auslegung tröstete die Trauernden, die Kranken und machte Mut allen, die auch im Alltag das Licht herbeisehnen. Eine Predigt, die es wert wäre, in einem unserer kirchlichen Heimatblätter abgedruckt zu werden; denn die junge Pfarrerin stellt sich bewußt in den Dienst der Heimat ihrer Vorfahren: „Vergangenheit hört nicht auf, sondern lebt weiter; geboren sein wollen – nach dem, der uns vorangegangen ist."

Bei der anschließenden Rüstzeit im Haus der Heimat zeigte Pfarrerin Fritz Dias, die sie mit ihrem holländischen Mann und dem damals noch einzigen kleinen Sohn in Lodz gemacht hat, wo sie den Spuren der Heimat ihrer verstorbenen Mutter nachgegangen ist.

Gottesdienst und Rüstzeit waren äußerst gut besucht. Die fast 91jährige Oma von Ilona Fritz, der Onkel mit Frau und weitere Anverwandte hatten an dem gesamten Treffen teilgenommen. Erstaunlich brav waren die beiden kleinen Buben, die mit dem Vater dem Gottesdienst beiwohnten.

(Bre.)

### LWW Bayern

Herbert Drewitz, Eininger Str. 2
80993 München

### München

## Jahreshauptversammlung, Pfarrerin Höhne gestorben, Heimatgottesdienst

Am 8. März 1998 fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe statt. Die Tagesordnung lag den Anwesenden vor. Herr Drewitz gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und aller in der Heimat und auf der Flucht verstorbenen Landsleute. Zu ihrem Gedenken erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Als weiterer Versammlungsleiter wurde Herr Ganss vorgeschlagen und gewählt.

Herr Drewitz erstattete seinen Bericht über die Veranstaltungen der Kreisgruppe und dankte allen Vorstandsmitgliedern und freiwilligen Helfern für die tatkräftige Unterstützung bei der Gestaltung der Zusammenkünfte. Herr Heck gab den Kassenbericht bekannt und erläuterte die Einnahmen und Ausgaben des abgelaufenen Jahres. Das Jahr 1997 wurde mit einem Überschuß abgeschlossen. Die von der Revisionskommission durchgeführte Prüfung der Geschäftsbücher hatte keine Beanstandungen ergeben. Herr Kunkel beantragte die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde.

Die anschließenden Neuwahlen wurden zügig durchgeführt, da die bisherigen Vorstandsmitglieder sich bereit erklärt hatten, ihre Ämter auch weiterhin zu übernehmen. Neu in den Vorstand aufgenommen wurden Frau Baumgartner als zweite Vorsitzende, Frau Gottfried als Frauenreferentin und die Herren Hein und Gierke als Mitglieder der Revisionskommission.

Danach zeigte Frau Pfarrerin Höhne Bilder aus der Passionsgeschichte. Es handelte sich um Ausschnitte aus einem 59teiligen Altarbild, das in einem Museum in Siena zu sehen ist. Hierzu sprach sie Erläuterungen von Jörg Zirn.

Zu unserer großen Betroffenheit erreichte uns am 20. März die Nachricht vom Tod von Frau Johanna Höhne. Ihr plötzlicher Tod hat uns alle tief getroffen. Wir empfinden Dank für die Zeit, die sie bei uns war und uns mit ihrer Güte und Zuneigung bedacht hat. Unvergessen werden die Andachten, Vorträge und die Zeit sein, die sie uns gewidmet hat und mit uns war. Den Heimatgottesdienst am 29. März in der Christus-Kirche konnte sie nun nicht mehr durchführen. Er wurde von Herrn Pfarrer Viktor Otto mit Unterstützung durch Pfarrer Schaffer gehalten. Da ihr Manuskript für diese Predigt jedoch bereits fertig war und uns von den Angehörigen übergeben wurde, legte Pfarrer Otto als Vermächtnis ihre Gedanken in den Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Im Anschluß an den Gottesdienst traf man sich im Gemeindesaal der Kirche bei Kaffee und Kuchen. Hier zeigte Pfarrer Schaffer Bilder aus Ostpreußen, die er während seiner Tätigkeit als Vertretung des dortigen Pfarrers machte. Er berichtete über seine Erlebnisse in dieser Zeit und von seinen Erfahrungen mit Land und Leuten sowie über die Situation der evangelischen Kirche.

***Die nächste Zusammenkunft findet am 17. Mai 1998 um 15.00 Uhr im Haus des Deutschen Ostens statt.***

### LWW Hessen

Harry Petzold, Bergstraße 29,
34292 Ahnatal

## Ausflug in die Eifel

***Der diesjährige Jahresausflug der hessischen Landesgruppe der Landsmannschaft Weichsel-Warthe führt vom 22.-28. August 1998 nach Meerfeld/Eifel. Ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm mit Tagesfahrten in die nähere Umgebung (Trier, Luxemburg, Monschau und die Mosel) wird vorbereitet. Die Anreise erfolgt mit einem Bus mit Zusteigestellen in Kassel, Rotenburg, Frankfurt/Main und Wiesbaden. Der Teilnehmerbeitrag für Unterkunft, Verpflegung, Busfahrten und Eintrittsgelder beträgt DM 580,– (Doppelzimmer) und DM 640,– (Einzelzimmer). Interessenten wenden sich bitte an Frau Lydia Berger, Volkerstraße 43, 65187 Wiesbaden.***

### Frankfurt/Main

## Heimatgottesdienst am 17. Mai

***Am 17.5.98 um 11 Uhr findet in Frankfurt-Eckenheim, Porthstr. 10, im „Haus der Heimat" unser Gottesdienst zum Gedenken an die alte Heimat und die Tage der Vertreibung statt.***

***Wir laden alle Landsleute aus dem Frankfurter Raum mit ihren Freunden und Bekannten zu diesem Gottesdienst recht herzlich ein. Auch Gäste, die einen weiteren Weg haben, sind uns herzlich willkommen.***

***Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.***

Verein der Deutschen aus Polen

### Kassel

## Katharina die Große und Jahreshauptversammlung

Katharina die Große – Ausstellung in Kassel vom 13.12.1997 – 8.3.1998 war Thema unserer Zusammenkunft am 4. Februar 1998. Herr Heinz Hoffmann empfahl und regte mit seinen Ausführungen über den Lebensweg und das Wirken der deutschen Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst im damaligen Rußland an.

Die Jahreshauptversammlung wurde am 4. März 1998 durchgeführt. Nach dem Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden Alfons Pasinski und den Kassenberichten wurde auf Antrag des Kassenprüfers dem Vorstand Entlastung erteilt.

Wegen Ausscheidens unseres 2. Vorsitzenden Harry Petzold zum Landesvorsitzenden in Hessen wurde Gerda Hohensee das Amt des 2. Vorsitzenden zur kommissarischen Führung übertragen. In dieser Versammlung wurde sie einstimmig gewählt.

Der im vergangenen Jahr Verstorbenen – Frau Meurer, unseres Heimatpfarrers Schammert und unseres Landesvorsitzenden Arthur Löffler – wurde in einer Schweigeminute gedacht.

Mit guten Wünschen wurden die Geburtstagskinder Frau Lena Hennig, Frau Sylvia Grohmann und Herr Harry Petzold bedacht.

Gerda Hohensee

### LWW Sachsen

Ingrid Taubert, Dresdener Straße 80 b
01326 Dresden-Pillnitz

### Dresden

## Treffen mit dem Bundessprecher am 16. Mai

***Die Landesgruppe Sachsen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe führt ihre nächste Zusammenkunft am Sonnabend, dem 16. Mai 1998, zwischen 14.00 und 18.00 Uhr in Dresden-Strehlen, Pfarramt Dohnaer Straße 53 (neben dem Olympia-Kino) durch.***

***In dieser Veranstaltung wird der Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Reg. Dir. a.D. Karl Bauer (Wiesbaden), über die Aufgaben und Ziele der Landsmannschaft Weichsel-Warthe sprechen und alle offenen Fragen beantworten, wie z.B. Entschädigungs- und Vermögensfragen, Erhaltung des kulturellen Erbes, Verständigung mit Polen und Zusammenarbeit mit den deutschen Vereinigungen in Polen und in der Westukraine.***

***Zu der Nachmittagsveranstaltung sind alle Mitglieder, interessierte Landsleute aus dem Posener Land, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien, Freunde und Förderer sehr herzlich eingeladen.***

WW

### LWW Thüringen

Margarete Schönfeldt, Gotthard-Neumann-Straße 3
07743 Jena

### „Wartburgkreis"

***Wir beabsichtigen, am 19. 5. 1998 mit der Gothaer Gruppe zum Landestreffen der LWW nach Jena zu reisen. Wer von Eisenach (über Gotha) mitfahren will, bitte sofort anrufen bei Adams Harry, Albrechtstr. 5, 99817 Eisenach, Tel. 0 36 91/21 62 20.***

H.A.

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11/37 97 87 – Schriftleitung: Karl Bauer.
Erscheint einmal monatlich. Redaktionsschluß am 1. des Vormonats. – Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel. Für unterzeichnete oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. – Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden.